

**Die Messen von Johann Rosenmüller (1619-1684) :
Eine Studie über die konzertierenden Messen in der Bokemeyer-Sammlung
SONODA, Junko**

Bis anhin galt das Interesse der Forschung über die Vokalwerke des deutschen Komponisten Johann Rosenmüller (1619-1684) hauptsächlich den lateinischen Psalmvertonungen aus seiner venezianischen Zeit; die unerforscht gebliebenen konzertierenden Messen sind Gegenstand der vorliegenden Arbeit.

Es ist bekannt, dass die von Rosenmüller in Venedig komponierten lateinischen Psalmvertonungen den Höhepunkt seines Schaffens darstellen und die geschichtliche Entwicklung der deutschen Kirchenkantaten beeinflussten. Da hingegen seine Messen, die selten Gegenstand einer gezielten Forschung waren, nachfolgende Generation von lutherischen Komponisten beeinflussten, werden in dieser vergleichenden Studie insbesondere anhand der konzertierenden Messen deren musikalische Eigenarten untersucht.

Diese Untersuchung zeigt, dass bestimmte musikalische Eigenheiten der Messen aus Rosenmüllers venezianischer Zeit nicht in den Werken der Leipziger Zeit zu erkennen sind. Hierbei sind zu nennen: Die schlüssige Verwendung von Ausdrucksmitteln wie zum Beispiel: Duette- oder Solostellen, aber auch Chor und Streichensemble, eine auf der Figurenlehre fußende Verwendung von Dissonanzen, sowie eine in den Werken sich entwickelnde tonale Harmonik. Besonders die Melodie führenden Blechinstrumente und die Echomanier verweisen eindeutig auf venezianischen Einfluss; beides findet sich sowohl in den konzertierenden Messen als auch in den lateinischen Psalmvertonungen.

Diese Arbeit zeigt, dass Rosenmüllers Messen, die in vielen Inventaren deutscher Kirchen und Höfe zu Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts verfügbar waren, eine seinen anderen Vokalwerken gleichgestellte Anerkennung in der Musikgeschichtsforschung verdient.